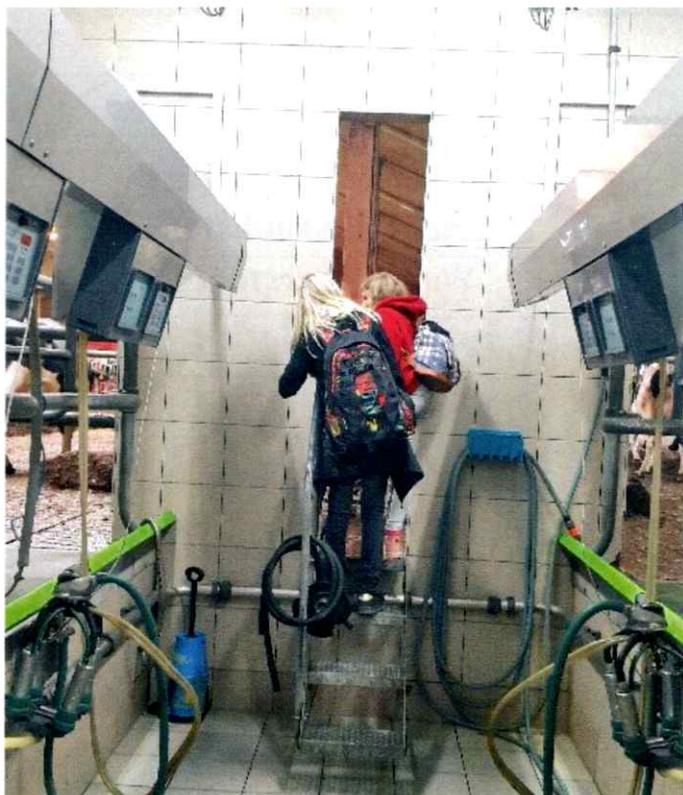
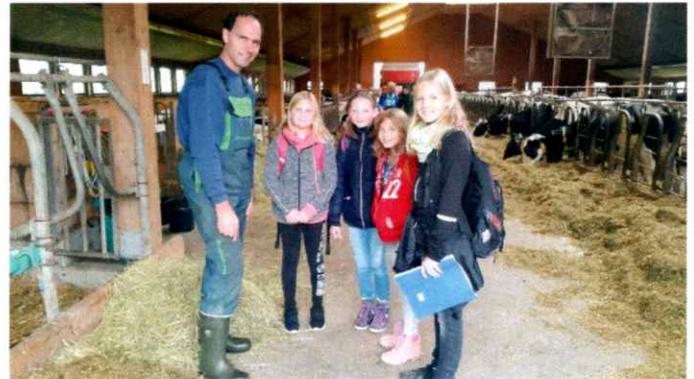


Der Bauernhof der Familie Kandolf, vulgo Setz in Fahrendorf

Im Rahmen des Projekts „**Velden für Kinder aus der Sicht von Kindern**“ besuchten wir in unserem zweiten Schuljahr an der NMS gleich im September den Bauernhof der Familie Kandolf, vulgo Setz. Dieser liegt im Ortsteil Fahrendorf, welcher zur Marktgemeinde Velden am Wörthersee gehört.



Zuerst schauten wir uns den Rinderstall an, wo sich 60 Milchkühe mit Nachzucht befinden, die sich frei bewegen können. Natürlich durften wir die Kälbchen streicheln und sie saugten sogar an unseren Fingern.

Die Fütterung geht so vor sich, dass am Morgen der gesamte Futterbedarf für alle Rinder mit einer großen Futtermaschine in die Futterrinne geschüttet wird.

Gemolken werden die Kühe in einem Melkstand, dazu stellen sie sich an wie im Gänsemarsch, bis sie an die Reihe kommen. Es können sechs Kühe gleichzeitig gemolken werden.

Der Stall gehört Herrn Kandolf und einem Nachbarn gemeinsam, auch die Kühe und Kälber sind gemeinsames Eigentum und werden von beiden gemolken und versorgt.

So können sie sich die Arbeit aufteilen und es ergeben sich für jeden zwei arbeitsfreie Wochenenden im Monat.

Auf die Frage, wie eine solche Zusammenarbeit funktioniert, sagt Herr Kandolf: „Das ist wie beim Heiraten, da kommt man auch erst mit den Jahren drauf, welche Eigenheiten der Partner hat.“



Der Bauernhof Kandolf, vulgo Setz, ist ein sogenannter Erbhof. Das bedeutet, dass ein solcher Hof nicht aufgeteilt werden darf, falls mehrere Kinder vorhanden sind, sondern an einen Erben weitergegeben wird, um so das Fortbestehen des Hofes sowie die Lebensgrundlage des Erben und seiner Familie zu sichern.

Wir fragten uns natürlich auch, was ein Vulgoname bedeutet.

Herr Kandolf erklärte es uns so: „Vulgonamen (auch Haus-, Hof- oder Genanntnamen) sind Namen für Bauernhöfe, die noch aus einer Zeit stammen, in der es keine Hausnummern gab. Meist gehen diese auf die Lage des Hofes, auf ehemalige Besitzer oder andere Merkmale zurück. Bei uns gibt es sie bereits seit dem



Mittelalter, sogar länger als „Schreibnamen“, also Nachnamen.

So bleibt der Name des Hofes immer derselbe, auch wenn sich die Nachnamen der Hofbesitzer im Laufe der Generationen ändern.“

Lachend und mit Herrn Kandolf plaudernd verließen wir den Kuhstall und schritten über den Hof, vorbei an den landwirtschaftlichen Maschinen, um den Schweinen einen Besuch abzustatten. Etwa 90 Schweine werden im Jahr gemästet, geschlachtet und am Hof zu zahlreichen Produkten verarbeitet, die im Hofladen gekauft werden können.

Nach dem Schweinestall ging es weiter zu den etwa 100 Legehennen, die sich mit einigen Laufenten eine große eingezäunte Grünfläche teilen. Somit können bei den Kandolfs auch Freiland Eier gekauft werden.

Die eigentliche Hofführung war jetzt zu Ende, doch wie es so schön heißt – „Das Beste kommt zum Schluss -





hatte Frau Kandolf in der Zwischenzeit eine köstliche Jause hergerichtet, die wir uns nun schmecken ließen. Brot, Haussalami, Verhackert, Leberstreichwurst, Glundner Käse. Topfenaufstriche,... alles aus Eigenproduktion!!!

So verbrachten wir gemeinsam eine abwechslungsreiche Schulstunde.

Weil uns alles, was Frau und Herr Kandolf selber herstellen, so gut schmeckte, kauften wir im Hofladen einen Wecken Brot, eine Stange Haussalami und noch einiges mehr, sodass wir am nächsten Tag in der großen Pause noch einmal gemeinsam jausnen konnten.

Wir wollten unsere Erlebnisse und Erfahrungen aber auch an andere Kinder weitergeben. Deshalb luden wir Frau Natascha Orazo mit ihrer Volksschulklasse sowie unsere Frau Direktorin und den Herrn Direktor der Volksschule zu uns ein. Die Volksschulkinder sangen mit ihrer Lehrerin zur Begrüßung ein Lied für uns und wir erzählten ihnen über unseren Besuch auf dem Bauernhof.

Selbstverständlich richteten wir wieder eine Jause aus dem Hofladen der Familie Kandolf her. Außerdem stellten wir kleine Schraubgläser und Schlagobers bereit, sodass sich unsere jüngeren SchulkollegInnen aus der Volksschule ihr eigenes Butterkugelchen schütteln und anschließend aufs Brot streichen konnten.



PS: Allen, die einmal nach Fahrendorf kommen, raten wir:

Unbedingt einkehren im Hofladen bei der ausgesprochen freundlichen Familie Kandolf, um die Vielfalt der mit Liebe und Leidenschaft hergestellten bäuerlichen Delikatessen zu genießen!



Die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 3c-Klasse: Austeja Cypaite, Katharina Drabosenik, Alina Drassmann, Larissa Hafner, Fabian Held, Jamie Joszt, Leonie Katnik, Niklas Kazianka, Marco Marschnig, Andreas Pichler-Koban, Peter Pichler-Koban, Kimberly Schmöler, Marie Stroj, Luca Trink, Julia Wachelder, Marcel Wollinger mit ihren Klassenvorständinnen Brigitta Ebner-Schwarz und Jutta Pischelsberger